

MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3



4. QUARTAL 2018



Foto: Felix Höbarth

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Titelfoto zeigt das Einheben (Lancieren) der Behelfsbrücke für die Marktgemeinde Ardagger. ▲

INHALT

INHALT/IMPRESSUM	2
SEITEN DER KOMMANDANTEN	3, 4
BEHELFSBRÜCKE ARDAGGER	6, 7
AUSBILDUNGSKOOPERATION DBW	8, 9
KLEINFELDTURNIER - ERWEITERUNGSGEBIET	10
SONDERWAFFENÜBUNG PIKP/OÖ	11
HBM ÜBERGIBT NEUE PIONIERBOOTE	12, 13
NEUER GENERALSTABSCHEF	14
VEREIN MELKER PIONIERS - SPENDENÜBERGABE	15
ÜBUNG KOLOMANI 2018	16, 17
MILITÄR-ANERKENNUNGSMEDAILLE	18, 19
MELK-MEMORIAL.ORG	20, 21
EINSATZ GEGEN BORKENKÄFERBEFALL	22, 23
MEIN GRUNDWEHRDIENST UND MEHR	24 BIS 27

IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk
Vzlt Felix Höbarth, StWm Daniela Bacher;
Tel.: 050201 3631501

Fotos: Sofern nicht anders angegeben: Archiv PIB3

Herstellungsort: Wien

Druck: Heeresdruckzentrum 18-00000



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

LIEBE FREUNDE DER MELKER PIONIERE!

Oberst Reinhard Koller,
Kommandant Pionierbataillon 3.

Pionierbaukompanie (KPE)

Gegen Ende dieses Jahres erfolgte die Evaluierung der Einsatzbereitschaft unserer PiBauKp/KPE unter dem KpKdo beim PiB1. Dabei waren nicht nur die personellen Stärken zu erreichen, sondern auch die erforderlichen Qualifikationen nachzuweisen. Unsere beiden KPE-Züge, der Feldlagerbauzug und der Pionierbauzug, verstärkt mit Augmentees aus dem Bataillon, waren darauf vorbereitet und hatten ihr Bestes gegeben, um die erforderlichen Levels zu erreichen. Ein erster Dank gebührt unserem KpKdo für die Vorbereitungen.

Das stahlgrüne Barett

Nachdem unsere Waffengattung zum wiederholten Male eine Aufwertung erfahren hat und stärkemäßig zur zweitgrößten Waffengattung im ÖBH avancierte, entwickelte sich gleichzeitig der Wunsch zu einer eigenen Barettfarbe. Ein entsprechender Antrag zur Genehmigung und Anfertigung eines stahlgrünen Barett für alle Pioniere Österreichs wurde auf dem Dienstweg vorgelegt und harrt der Entscheidung auf höchster Stelle.

Militär-Anerkennungsmedaillen:

Durch den Herrn Bundesminister wurden auf Anregung durch das KdoPiB3, der Bezirkspolizeikommandant von Melk, ObStlt Karl Gruber, der Feuerwehrkommandant der Stadtgemeinde Melk, Hauptbrandinspektor Thomas Reiter, sowie der Bezirksrettungskommandant Oberrettungsrat Gerhard Scheiber mit der Militär-Anerkennungsmedaille ausgezeichnet. Sie alle haben sich durch eine tiefe Verbundenheit zum ÖBH, eine exzellente und ausgezeichnete Zusammenarbeit bei mehreren Einsätzen, verbunden mit einer sichtbar gelebten Kameradschaft zu unserem Bataillon, außerordentlich hervorgetan. Ich gratuliere abermals freudestrahlend den Ausgezeichneten. - Ad Multos Annos!

Miliz-Pionierkompanie NÖ

Im Zuge der BWÜ am Truppenübungsplatz in Allentsteig, fand am 16. November die

Kommandoübergabe der Miliz-Pionierkompanie NÖ statt. Der Militärkommandant, Brigadier Jawurek, bedankte sich ausführlich und schwungvoll beim scheidenden Kompaniekommandanten ObStlt Leopold Pamperl. ObStlt Pamperl ist 1987 beim Landwehrstammregiment 32 in Korneuburg eingerückt und war seitdem mehr als 30 Jahre in dieser Kp beordert, die er dann auch seit 2004 führte.

Die Führungsverantwortung über die PiKp NÖ wurde dabei gleichzeitig in die Hände von Oberleutnant Alexander Pfnier gelegt. Als BKdt bedanke mich bei ObStlt Pamperl für die gezeigte Einsatzfreude, seinen gelebten Übungs- und Dienstfeifer, sein außerordentliches Engagement und letztendlich für seine Kameradschaft. Wir, die Melker Pioniere, wünschen ihm alles erdenklich Gute für seinen weiteren Lebensweg abseits der Miliz und des ÖBH. Olt Alexander Pfnier wünsche ich für seine neue verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg gepaart mit Schaffenskraft, Dienstfeifer und natürlich immer mit dem auch notwendigen Soldatenglück. Es lebe die Pionierkompanie NÖ!

Erweiterungsgebiet

Nachdem sich die Bauvollendung immer weiter nähert, ist es hoch an der Zeit die erforderlichen Planungen zur Übersiedelung des Fuhr- und Geräteparks voranzutreiben und abzuschließen. Selbstverständlich ist dies auf Basis des genehmigten Raum- und Funktionsprogramms durchzuführen. Dennoch gilt es aber weiterführende Erkenntnisse in die Überlegungen einzubeziehen und auch die Gerätschaften am Wasserübungsplatz mit in die Planungen aufzunehmen. Bereits zweimal ist das dort gelagerte Landeskatastrophengerät der D-Brücke in den kurz zurückliegenden Jahrhunderthochwasserereignissen im wahrsten Sinn des Wortes abgesoffen und untergegangen. Daher ist das gesamte Brückengerät in das Erweiterungsgebiet zu verlegen. Am Wasserübungsplatz und in der dortigen Gerätehalle darf nur mehr mobiles und rasch evakuierbares Gerät (z.B. Teile des Fuhrparks wie



Anhänger und Container) gelagert werden. Daher werden alle Kompanien von dieser Umsiedlungs- und Neugestaltungsaktion betroffen sein. Dadurch wird letztendlich die stete Einsatzbereitschaft des Bataillons deutlich gesteigert werden. Auch mit der sogenannten Torachse für jede PiKp im neuen Wartungsgebäude, muss sich die Benützermaterialehaltung unseres Fuhr- und Geräteparks nachhaltig verbessern.

Somit ist das Schwergewicht für das kommende Jahr 2019 klar erkennbar. Ich erwarte mir von allen Soldaten des Bataillons ein hohes Maß an Flexibilität, volles Engagement, verbunden mit rascher Umsetzung und erkennbarer Zweckmäßigkeit mit Weitblick sowie sauberer Ausführung.

Zeigen wir einmal mehr unsere Professionalität und unser umfassendes Können – Pioniere an die Last!

Bei unseren Lesern bedanke ich mich für die vielfältigen Unterstützungen und an ihr unerschütterliches Vertrauen, verbunden mit der Bitte uns weiterhin die Treue zu halten.

Der Kommandant PiB3
Koller Reinhard, Oberst

GESCHÄTZTE LESER!

Brigadier Mag. Christian Habersatter
Kommandant Kommando 3.Jägerbrigade (Brigade
Schnelle Kräfte).

Die neue 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Ressortführung hat Herr Bundesminister Mario Kunasek im ersten Halbjahr 2018 zur Weiterentwicklung des Bundesheeres verschiedene Organisationsmaßnahmen angeordnet. Eine dieser Maßnahmen betrifft auch das Kommando Schnelle Einsätze (KSE), welches in die 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) – oder kurz: 3.Jg-Brig (BSK) – übergeleitet wurde. Mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 wurden zudem:

- das Kommando ABC-Abwehr & ABC-Abwehrschule und das Kommando Militärstreife & Militärpolizei aus dem KSE bzw. der 3.JgBrig (BSK) ausgegliedert (eine ABC-Abwehrkompanie verbleibt beim Stabsbataillon 3),
- das Jägerbataillon 17 in Strass in der Steiermark der 3.JgBrig (BSK) unterstellt und
- die Überleitung des Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach in das Aufklärungs- und Artilleriebataillon (AAB3) eingeleitet.

An dieser Stelle sei dem Kommando ABC-Abwehr & ABC-Abwehrschule (nun ABC-Abwehrzentrum) und dem Kommando Militärstreife & Militärpolizei für die sehr gute Zusammenarbeit im Rahmen des KSE gedankt. Der gemeinsame Weg war gekennzeichnet durch eine professionelle Auftragserfüllung und Weiterentwicklung vor allem im Bereich der Bewältigung von Inlandsaufgaben.

Die Organisationsänderung mit 1. Oktober 2018 stellt für die 3.JgBrig (BSK) sicherlich eine Herausforderung dar, bietet aber mit den neuen Gegebenheiten auch sehr positive Entwicklungsmöglichkeiten. Was die weitere Ausrichtung des Bundesheeres insgesamt angeht, wurde von unserem Generalstabschef, General Mag. Robert Brieger, eine stärkere Fokussierung auf

- die Kernaufgabe der militärischen Landesverteidigung in ihren aktuellen Ausprägungen,
- die Stärkung der Luftraumüberwachung,
- den Grenzschutz,

- die Hilfe des Bundesheeres bei technischen - und Umweltkatastrophen vorgegeben.

Weiters soll das derzeitige Engagement im Rahmen der Auslandseinsätze fortgesetzt und Investitionen vor allem in die Mobilität, den Schutz der Soldaten und in die Miliz ermöglicht werden. Basierend auf diesen Vorgaben sehe ich die zukünftige Ausrichtung der neuen 3.JgBrig (BSK) wie folgt:

Die 3.JgBrig (BSK) muss

- die Planung und Führung des Kampfes der verbundenen Waffen und des Einsatzes der verbundenen Kräfte beherrschen und
- zum Kampf gegen subkonventionell kämpfende Gegner im urbanen Raum besonders befähigt sein.

Die in der Zeit des „Kommando Schnelle Einsätze“ entwickelten Fähigkeiten bilden damit eine wichtige Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung der 3.JgBrig (BSK). Zudem gilt es, eine Steigerung der personellen, materiellen und ausbildungsmäßigen Einsatzbereitschaft zu erreichen, um rasch im In- und Ausland eingesetzt werden zu können und um damit auch letztendlich der Namensgebung besser gerecht zu werden.

Zusammenfassung der Fähigkeit „geschützte Infanterie“ bei der 3.JgBrig (BSK)

Mit der Unterstellung des JgB17 wurden nun alle drei geschützten Jägerbataillone des Bundesheeres – das JgB19 in Güssing und das JgB33 in Zwölfaxing waren bereits organisatorischer Teil des KSE – in einer Brigade zusammengefasst. Im Zuge der Restrukturierung sollen auch alle Mannschaftstransportpanzer Pandur bei der 3.JgBrig (BSK) zusammengezogen und schrittweise auf die drei Jägerbataillone aufgeteilt werden.

Mit dem geplanten Zulauf von 34 neuen „Pandur Evolution“ soll die 3.JgBrig (BSK) letztendlich über etwa 100 Stück des



Mannschaftstransportpanzers Pandur mit der gleichen Waffenstation verfügen. Damit wird der Verband zur mittelschweren geschützten Jägerbrigade.

Um dieser neuen Struktur auch ein Wesen und eine Ausrichtung zu geben, werden in den nächsten Monaten entsprechende Abstimmungsprozesse unter Einbindung vor allem der drei geschützten Jägerbataillone durchgeführt. Neben der inhaltlichen Ausrichtung und der Erfüllung der ohnehin sehr fordernden laufenden Aufgaben wird auch der bisherige Auftrag, nämlich Reaktionselemente - wie die sogenannte Sonderbereitschaft - bereitzustellen, gem. Vorgaben des Kommandos Landstreitkräfte weiterzuentwickeln sein.

Mit unserer neuen Struktur, der zukünftigen Ausrichtung und dem Alleinstellungsmerkmal wird die Brigade auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag im Sinne des aktuellen Leitspruches des Bundesheeres „Wir schützen Österreich.“ leisten.

Der Kommandant der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)
Mag. Christian Habersatter, Brigadier



5) **NEU**

- | | |
|---|--------|
| 1) BÖKER Magnum (Nr.117) Outdoor-Klappmesser (etwa 20cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 2) BÖKER Magnum (Nr.761) Klappmesser schwarz (etwa 19cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 3) HERBERTZ Schnitzmesser classic (20cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 35.- |
| 4) BÖKER camouflage taktisches Messer (22cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 40.- |
| 5) BÖKER Szabo miltec (21cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 40.- |

ZIPPO Feuerzeug, eine Seite graviert Wappen PiB3	€ 33.-
beidseitig graviert Wappen PiB3 und Ankerlogo	€ 40.-

FLACHMANN einseitig graviert (ca. 10 mal 10cm)	€ 21.-
---	--------

Anmerkung:

zu bestellen per Email: pib3@gmx.at oder persönlich im FGG5 (KdoGeb, 1. Stock rechts),
Sammelbestellungen willkommen, persönliche Gravurwünsche bitte gesondert anführen!

Bild rechts zeigt die Mannschaft unter OStv Gerhard Falkensteiner. Für deren Leistung und Auftreten ernteten die Soldaten von den Bedarfsträgern und der Marktgemeinde Ardagger hohe Anerkennung. ▶

Bericht: Felix Höbarth

Fotos: Archiv PiB3

BRÜCKENSCHLAG IN ARDAGGER

MELKER PIONIERE ERRICHTEN BAILEY-BRÜCKE FÜR FEUERWEHRWETTKÄMPFE

Bild unten zeigt Melker Pioniere beim Zusammenbau der einzelnen Komponenten der Bailey-Brücke.

Die Bailey-Brücke ist ein transportables, aus vormontierten Einzelbauteilen zusammensetzbare Kriegsbrückengerät. Auf Grund ihrer Beschaffenheit und der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eignet sich dieses System weltweit als Not- oder Behelfsbrücke. Der Aufbau bedarf keiner Spezialausrüstung, die Einzelteile können mit Lastkraftwagen transportiert werden und zudem erreicht das Brückensystem eine nennenswerte Tragkraft.

Die Freiwillige Feuerwehr Ardagger richtete im August 2018 die Bezirksfeuerwehrwettkämpfe aus. Die Melker Pioniere unterstützten bei der Errichtung der notwendigen Infrastruktur. Um den Besuchern einen angemessenen Zugang zum Veranstaltungsgelände zu bieten, wurde im Zeitraum vom 30. Juli bis 1. August 2018 eine Fußgängerbrücke in Form einer Baileybrücke mit knapp 31 Metern Länge errichtet. Die nutzbare Breite betrug drei Meter.



Für die Melker Pioniere bedeuten solche Herausforderungen sehr gute Gelegenheiten, ihre Ausbildung zu festigen, um so für weitere Katastropheneinsätze gerüstet zu sein.



FACHBEREICHSLEITER BRÜCKENSICHERHEIT NÖ HOFRAT DI PETER FATH VERABSCHIEDET



▲
Bilder oben zeigen die einzelnen Bauphasen. Die Fußgängerbrücke über den Donaualtarm bei Ardagger wurde nach dreitägiger Bauzeit fertiggestellt.



Am Dienstag, den 27. November 2018 luden die Melker Pioniere zu einem kleinen aber feinen Zusammensein in die Gerätehalle des Wasserübungsplatzes. Der Kommandant verabschiedete dabei den Fachbereichsleiter Brückensicherheit des Landes NÖ, Hofrat DI Peter Fath in den wohlverdienten Ruhestand.

Peter Fath war viele Jahre der Point of Contact zwischen dem Militärkommando NÖ, dem Land NÖ und den Melker Pionieren. Er war Ansprechpartner bei vielerlei Katastropheneinsätzen, Assistenzeinsätzen und Hilfeleistungen. Nach dem Jahrhunderthochwasser 2002 leitete Fath die Aufrüstung, die Instandsetzung und die

Nachbeschaffung von vielen hundert Laufmetern Brückengerät. Zudem konnten unter seiner Leitung die Fußgängerstege für die Pionierbrücke 2000 beschafft werden. Aus heutiger Sicht ein im Katastrophenfall unverzichtbares Einsatzgerät. „Er wusste auch, wo´s zwickt.“, so Pionieroffizier Oberst Werner Suez.

„Für mich war die Zusammenarbeit mit den Pionieren des Bundesheeres ausgezeichnet, ich habe immer ein offenes Ohr gefunden und dieses partnerschaftliche Verhältnis stets genossen“, so Fath. Heute lagern in Melk etwa 450 Laufmeter Brückengerät des Landes NÖ, diese stehen im Anlassfall zur Verfügung.



AUSBILDUNGSKOOPERATION DBW

ÖSTERREICHISCHE UND DEUTSCHE PIONIERE GEMEINSAM

Bericht: Felix Höbarth
Fotos: Mario Hinterleitner

In der 28. Kalenderwoche dieses Jahres duften wir erneut Gäste aus dem benachbarten Bogen in Deutschland begrüßen. Für die seit einigen Jahren bestehende Ausbildungskooperation mit Teilen der Deutschen Bundeswehr zeichneten die Kommandanten der beiden Brückenzüge verantwortlich.



vom Know-How der Österreichischen Soldaten profitieren zu lassen. Die motivierten Übungsteilnehmer nutzten das Ausbildungs- und das Betreuungsangebot in kameradschaftlicher Art und Weise.



Die ausländischen Übungsteilnehmer nutzten zudem das von der Technischen Pionierkompanie organisierte Betreuungsprogramm. Dieses bot unter anderem einen Besuch im Militärgeschichtlichen Museum am Sonntagberg, einen Besuch der Rallyelegenden am Wachauring in Melk und eine Visite am Patrouillenboot Niederösterreich. Die Eintrittsgelder dafür wurden vom Verein der Melker Pioniere bezahlt.



Brückenbau Pi-Brücke 2000

Schon am ersten Tag nach der Anreise verlegten die Teilnehmer gemeinsam mit den Grundwehrdienern und den inkludierten Kadersoldaten der Technischen Pionierkompanie auf den Wasserübungsplatz in Melk, um mit dem Bau der Faltfestbrücke zu beginnen. Dabei ging es vorrangig darum, die Pioniere der Deutschen Bundeswehr



Panzerpionierbataillon 4 (PzPiBtl 4):

Das zur Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“ gehörende Panzerpionierbataillon 4 ist mit seinen fünf Kompanien im bayerischen Bogen stationiert. Kommandant ist Oberstleutnant Ronny Schievelkamp.

Auftrag

Das Panzerpionierbataillon 4 plant, bereitet vor und führt Einsätze des Bataillons im Rahmen vernetzter, streitkräftegemeinsamer und multinationaler Einsätze im gesamten Intensitätsspektrum im Rahmen von Einsätzen zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung sowie Landesverteidigung als Bündnisverteidigung. Der Stab unterstützt den Bataillonskommandeur in der truppendienstlichen Führung der eigenen und für

den Einsatz unterstellten Truppenteile. Der Stab verstärkt die Zelle Military Engineering des zu unterstützenden Großverbandes in den Bereichen Pioniereinsatz, Kampfmittelabwehr und Infrastruktur. Das Panzerpionierbataillon 4 ist im Einsatz und im Grundbetrieb vollbeweglich.

Gliederung

- Stab mit Stabszug
- 1. Kompanie (Versorgungs- und Unterstützungskompanie)
- 2. Kompanie (Panzerpionierkompanie)
- 3. Kompanie (Panzerpionierkompanie)
- 4. Kompanie (nichtaktive Kompanie)
- 6. Kompanie/schweres Pionierbataillon 901 (Pioniermaschinenkompanie)

Ein wesentliches Manöverelement bei der Gewinnung pionierspezifischer Informationen ist der Pionieraufklärungs- und Erkundungszug. Dieser ist mit dem Spähwagen Fennek ausgestattet und findet sich in der 1. Kompanie.

Die Panzerpionierkompanien beherbergen die Panzerpionierzüge, jeweils einen Panzerpioniermaschinenzug und die Kampfmittelabwehrzüge leicht/mittel und schwer.

Der Faltfestbrückenzug findet sich gemeinsam mit einem Kampfmittelabwehrzug und einem Pioniermaschinenzug für ungepanzerter Erdbauarbeiten in der 6. Kompanie/schweres Pionierbataillon 901.

Quelle auszugsweise: deutschesheer.de



Im Dezember 2017 wurde die langjährige, freundschaftliche Verbindung zum deutschen Panzerpionierbataillon 4 aus dem bayrischen Bogen mit einer offiziellen Patenschaft im Stift Melk besiegelt.

Seither profitieren deutsche und österreichische Pioniere von den mehrmals jährlich stattfindenden gemeinsamen Vorhaben. Für das 4. Quartal 2019 ist eine gemeinsame Abschlussübung von der 6. Kompanie/schweres Pionierbataillon 901 mit Teilen der Melker Pioniere geplant.



NEUBAU AM ERWEITERUNGSGEBIET

KLEINFELDTURNIER ALS WILLKOMMENE ABWECHSLUNG

Bericht: Redaktion

Fotos: Höbarth/Kappelmüller

Am 31. Jänner 2017 erfolgte der Spatenstich zum Neubau des Werkstätten- und Garagenbezirkes am etwa 7,5 ha großen Erweiterungsgebiet südwestlich der Bestandskaserne. Unmittelbar daran begann der Bau.

Für die Projektleitung zeichnet sich das Militärische Immobilienmanagement Zentrum (MIMZ) verantwortlich. Zurzeit arbeiten 90 bis 100 Fachkräfte mit modernsten Maschinen, Geräten und Techniken an einer der größten Baustellen in Niederösterreich.

Ein Ausnahmetag war der Dienstag, der 25. September 2018. Da trafen sich die Facharbeiter der ARGE Biragokaserne (bestehend aus Pittel+Brausewetter GmbH und

STRABAG AG) und die Bauverantwortlichen des MIMZ gemeinsam mit den Melker Pionieren zu einem bestens organisierten Kleinfeld-Fußballturnier in der Biragokaserne. Sport und Spaß standen dabei im Vordergrund. Insgesamt drei motivierte Mannschaften kämpften bei der Veranstaltung um Tore und Punkte. Im Anschluss daran luden die ARGE und der Verein Melker Pioniere zu einem gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank.

Ergebnis:

- 1. Platz Mannschaft Melker Pioniere**
- 2. Platz Mannschaft ARGE**
- 3. Platz Mannschaft MIMZ**

Bilder unten zeigen die motivierten Mannschaften beim Kleinfeld-Fußballturnier. Für die Organisation zeichnete sich Stabswachtmeister Georg Janker verantwortlich. Für die Moderation und den musikalischen Rahmen bedanken sich die Teilnehmer bei DJ AVI (Andreas Aflenzer).



▲
Luftbild oben zeigt den Stand der Baumaßnahmen am 2. Oktober 2018. Für diese Aufnahme bedanken wir uns bei Herrn Willibald Kappelmüller.

EINSATZBEREITSCHAFT - MILIZ

SONDERWAFFENÜBUNG DER PIONIERKOMPANIE OÖ

Bericht: Redaktion/Burgstaller

Fotos: Höbarth

Bild unten zeigt die Teilnehmer der Pionierkompanie OÖ an der Sonderwaffenübung im September 2018.

Die Miliz-Pionierkompanien sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Melker Pioniere. So fand vom 19. bis zum 22. September 2018 eine Sonderwaffenübung (SWÜ) für das Schlüsselpersonal der Pionierkompanie OÖ statt.

Pioniertechnische Umsetzung

Unter dem Kommando von Hauptmann Dr. Christoph Burgstaller widmeten sich die motivierten Milizsoldaten den notwendigen Fortbildungen in den Bereichen Fernmeldedienst und Sprengdienst und der Kommandantenschulung in Taktik sowie der pioniertechnischen Umsetzung im Schutz.

Highlight

Das Highlight war ein taktisches Planspiel, das von Oberstleutnant Michael Fuchs geleitet wurde. Hier konnten nicht nur das methodische Vorgehen geübt, sondern auch neue Ansätze für die Beurteilung der Lage aus pioniertechnischer Sicht gelernt werden.



Bilderleiste zeigt das Mitwirken der Miliz-Pioniere während der SWÜ im September 2018. Das Feedback der Teilnehmer: „Aus unserer Sicht war die SWÜ sehr erfolgreich und wir bedanken uns bei den Melker Pionieren für die tolle Unterstützung“.



BUNDESMINISTER ÜBERGIBT NEUE PIONIERBOOTE

KAMPFWERTSTEIGERUNG IM BEREICH DER WASSERFAHRZEUGE

Bericht: Felix Höbarth

Fotos: Archiv PiB3

Am Dienstag, dem 21. August 2018 übergab der Bundesminister für Landesverteidigung Mario Kunasek die ersten 15 von insgesamt 80 neuen Pionierbooten im Pionierhafen in Melk.

Die von der österreichischen Firma ÖSWAG Linz AG gefertigten Aluminiumboote lösen nunmehr die in die Jahre gekommenen Pionierboote aus Polyester gänzlich ab. Die knapp 7,4 Meter langen und 260 Kilogramm schweren Boote können gerudert oder mit Außenbordmotoren bis 25 PS betrieben werden.

Aluminiumbootskörper

Durch den robusten Bootskörper aus Aluminium und dem geringen Eigengewicht können diese Boote mit acht Personen oder mit bis zu 1.300 Kilogramm beladen werden. Bis zu drei dieser Alu-Pionierboote sind jeweils stapelbar. Die Verteilung sieht vor, jeweils 20 Boote den drei Pionierbataillonen zukommen zu lassen und je drei dieser Wasserfahrzeuge erhalten die Miliz-Pionierkompanien.

Pioniere als Leistungsträger

Der Verteidigungsminister zeigt sich mit der Neuanschaffung sehr zufrieden: „Um ihre Aufgaben problemlos erfüllen zu können, braucht die Truppe modernes und leistungsfähiges Gerät. Die neuen Boote erfüllen alle Qualitätsansprüche und ich freue mich, sie den Pionieren übergeben zu können.“



▲ Bilder oben zeigen Österreichische Pioniere bei der Übergabe der neuen Pionierboote durch HBM Kunasek. Die Boote aus Aluminium stellen künftig die wasserspezifische Grundlage für sämtliche darauf aufbauende Wasserkurse dar. Die Kosten der 80 Boote belaufen sich dabei auf insgesamt 1.195.200 Euro.



- ◀ Bild links zeigt Melker Pioniere beim geruderten Betreiben eines neuen Pionierbootes. Die in Linz in OÖ gefertigten, knapp 7,4 Meter langen und 260 Kilogramm schweren Boote können gerudert oder mit Außenbordmotoren bis 25 PS betrieben werden.



- ◀ Bild links v. l. n. r.: Oberst Reinhard Koller, stvKdt PiB1
Oberstleutnant Hansjörg Scherleitner, HBM, Kdt PiB2
Oberst Günther Gann im Pionierhafen in Melk.

Bild unten v. l. n. r.: Milizbeauftragter Generalmajor
Mag. Erwin Hameseder, Kommandant Pionierkompanie
OÖ Hauptmann Dr. Christoph Burgstaller und HBM
Mario Kunasek.



NEUER GENERALSTABSCHIEF

FEIERLICHER AMTSANTRITT VON GENERAL ROBERT BRIEGER

Bericht: bundesheer.at

Fotos: Minich/Pusch

Festakt zum Amtsantritt

Wien, 24. Juli 2018 - „Es freut mich, dem Nachfolger in der Funktion des Generalstabschefs mit einem militärischen Festakt das Amt übergeben zu können. Ich bin überzeugt, General Brieger hat die notwendige Übersicht und Erfahrung, um den Ansprüchen gerecht zu werden,“ sagte Verteidigungsminister Mario Kunasek in der Maria-Theresien-Kaserne. „Ich habe vielleicht einen anderen Stil“, so der neue Generalstabschef des Bundesheeres, Robert Brieger, anlässlich seines Amtsantrittes. Sein Vorgänger, General Othmar Comenda habe „hervorragende Arbeit geleistet“, er werde in einigen Bereichen an dieser anknüpfen, so General Brieger beim gemeinsamen Pressestatement mit Verteidigungsminister Kunasek.

Kernaufgabe - Landesverteidigung

Das Bundesheer werde sich in der Ausbildung künftig verstärkt auf seine Kernaufgabe, die militärische Landesverteidigung, fokussieren und entsprechende Schwerpunkte setzen, sagte Brieger. Was anstehende Investitionen beim Bundesheer angeht, bekräftigte der neue Generalstabschef, dass es dafür ein Sonderbudget geben müsse. „Die aktive Luftraumüberwachung ist unverzichtbar. Es muss eine Lösung geben“, so Brieger - er rechne mit einer Entscheidung im heurigen Jahr.

Investitionen brauche es laut Brieger auch in die Mobilität, in den Schutz der Soldaten und in die Miliz. „Die Missstände und Versäumnisse der letzten 15 Jahre können nicht in sieben Monaten beseitigt werden“, ergänzte Verteidigungsminister Kunasek. Man sei aber bemüht, den Investitionsstau zu lösen.

Auslandsmissionen des Bundesheeres

Was die Auslandseinsätze des Bundesheeres betrifft, verwies Minister Kunasek auf das breite Engagement Österreichs mit aktuell 1.900 Soldatinnen und Soldaten. Österreich sei aber „zu weiteren Kooperationen, auch innerhalb der EU bereit“, sagte Brieger. Man werde an europäischen Missionen teilnehmen, die internationalen Standards in der Ausrüstung halten und weiter an gemeinsamen Übungen teilnehmen.

Militärische Laufbahn

General Brieger (61) war bis zur Amtsübernahme Stabschef des Verteidigungsministers. Er begann seine militärische Laufbahn 1975, als er zum Präsenzdienst einrückte. Von 1976 bis 1979 besuchte er die Militärakademie und wurde 1982 Kompaniekommandant im Panzerbataillon 33. Von 1985 bis 1988 absolvierte er die Generalstabsausbildung. Danach war er unter anderem in der Funktion als Stabschef der 9. Panzergrenadierbrigade in Götzendorf tätig.

Er war zwölf Jahre lang für die militärstrategische Führung sowie die Planung und Vorbereitung der Einsätze des Bundesheeres im In- und Ausland in verschiedenen Leitungsfunktionen im Verteidigungsministerium verantwortlich. Unter seiner Führung als Gruppenleiter erfolgte die Planung und Vorbereitung für den Tschad-Einsatz 2008 bis 2010. Brieger war maßgeblich am Transformationsprozess des Österreichischen Bundesheeres sowie an der Ausarbeitung und Umsetzung der Streitkräfteplanung ÖBH 2010 mitbeteiligt.

Bild unten: Chef des Generalstabes General Mag. Robert Brieger. „Ich bin mir der hohen Verantwortung der neuen Funktion sowie der vor mir liegenden Herausforderungen bewusst. Gemeinsam mit meinem Generalstab werde ich mich dafür einsetzen, dass die engagierten Soldaten bei der Truppe jene Rahmenbedingungen vorfinden, die sie für ihren Dienst brauchen.“



General Brieger kann auf eine langjährige Auslandserfahrung verweisen. Er absolvierte Kurse an der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr, an der NATO-Schule in Oberammergau und am NATO „Defense College“ in Rom. Er war Kommandant des österreichischen Kontingents im Kosovo in den Jahren 2001 und 2002 und führte von 2011 bis 2012 als Kommandant der EUFOR-Truppe in Bosnien und Herzegowina 1.700 Soldatinnen und Soldaten aus insgesamt 25 Nationen.

Der Chef des Generalstabes wohnt in Niederösterreich, ist verheiratet und Vater einer Tochter und zweier Söhne.

SPENDEN ÜBERGEBEN

VEREIN MELKER PIONIERE HILFT VOR ORT

Bericht: Redaktion

Fotos: Bacher

Bereits zum vierten Mal veranstaltete der Verein Melker Pioniere im Mai diesen Jahres die Benefiz-Bikertour, eine Motorradausfahrt für den karitativen Zwecken.

Lebenshilfe Rogatsboden

Nun fand am Dienstag, den 31. Juli die Spendenübergabe statt. Ein Scheck über 4.000 Euro konnte an die Lebenshilfe Werkstätte Rogatsboden übergeben werden. Aktuell werden an diesem Standort 55 Jugendliche und Erwachsene ihren besonderen Bedürfnissen entsprechend individuell betreut und gefördert.

Bedürftige Familie Nähe Melk

Weiters darf sich Familie Höllmüller aus Albrechtsberg bei Melk über einen Scheck in der Höhe von 2.000 Euro freuen. Der Betrag dient zur Unterstützung der kostenintensiven Pflege und der notwendigen Therapien der seit einer Operation schwer pflegebedürftigen Tochter.

Der Verein der Melker Pioniere freut sich mit seiner Spende einen Beitrag zu dieser hervorragenden Arbeit leisten zu können bzw. darüber, vor Ort Hilfestellung bieten zu können.



▲ Bilder zeigen die Empfänger der Spenden mit Vertretern des Vereines und Betreuungspersonal. Die Vereinsführung bedankt sich bei allen an der Organisation der Bikertour beteiligten und bei allen Spendern.
▲



KOLOMANI 18

MELKER PIONIERE BARGEN WERTVOLLE KUNSTSCHÄTZE

Bericht: Matthias Hofer, Wm d.M.

Fotos: Bacher

Österreich verfügt über eine Vielzahl an wertvollen Kunstschatzen und Kulturgütern. Zu den militärischen Aufgaben kann der Schutz dieser Einrichtungen und Gegenstände zählen.

Zusammenführung der Kräfte

Um das Zusammenspiel aller im Krisenfall involvierten Ebenen zu gewährleisten, ist das Österreichische Bundesheer Partner des Zentrums für Kulturgüterschutz der Donau-Universität Krems. Gemeinsam mit kulturellen Fachleuten aus verschiedenen europäischen Ländern und mit der Exekutive probten Experten des Militärkommandos Niederösterreich und die Melker Pioniere am 31. August im Rahmen einer großangelegten Evakuierungsübung den Ernstfall.

Übung im Stift Melk

Im Mittelpunkt des simulierten Szenarios stand das Benediktinerstift Melk, dessen neu erstellter Notfallplan praktisch erprobt werden sollte. Übungsannahme war ein die gesamte Wachau bedrohendes Donau-Hochwasser samt geologischen Schäden am mächtigen Stiftsfelsen, die eine Evakuierung von historisch und kulturell bedeutenden Artefakten des Klosters dringend und unverzüglich notwendig machte.

Um ein möglichst realistisches Szenario zu garantieren, wurde von den Teilnehmern der Sommer-Universität des Lehrgangs Kulturgüterschutz an der Donau Uni Krems in mehreren Schulklassen des Stiftes ein fiktives Museum aufgebaut und mit realitätsnahen Testobjekten ausgestattet. Im Verlauf der Übung wurden die Gegenstände gemeinsam mit Verbindungsoffizieren des militärischen Kulturgüterschutzes des Militärkommandos Niederösterreich sowie Kräften des Pionierbataillons 3 und der Polizei Melk in einen gesicherten Sammelraum der Birago-Kaserne Melk evakuiert.



Dort konnten die Artefakte sicher gelagert und inventarisiert werden, um sie nach Beendigung der Krise wieder in das Stift zurückbringen zu können.

Cultural Heritage Rescue Teams

Die Durchführung der Übung erfolgte unter Berücksichtigung des jüngst erarbeiteten Notfallplanes im Stift Melk, der so unter realistischen Voraussetzungen in der Praxis erprobt werden konnte.

Im Rahmen der KOLOMANI18 beschäftigten sich mehr als 25 internationale Teilnehmer vor allem mit der Krisenstabsarbeit und der Entwicklung sogenannter „Cultural Heritage Rescue Teams“. Die Experten aus verschiedenen europäischen Ländern haben es sich im Rahmen des EU-Interreg-Projektes „ProteCH2Save – Risk assessment and sustainable protection of Cultural Heritage in changing environment“ zur Aufgabe gemacht, maßgeschneiderte Lösungen und Strategien zum Schutz des kulturellen Erbes im Katastrophenfall zu entwickeln bzw. bestehende Konzepte zu evaluieren.



▲ Bilder oben zeigen die übungsmäßige Evakuierung wertvoller Kunstschatze aus dem Stift Melk.



◀ Bilder links zeigen einen möglichen Ablauf solcher Szenarien. Spezialisten des Kulturgüterschutzes verpacken gemeinsam mit Mitarbeitern des Stiftes Melk die Artefakte und inventarisieren beim Verlassen des Gebäudes. Danach werden diese entsprechend jeglicher Möglichkeiten der Transportsicherung gesichert verladen und gemeinsam mit der Exekutive eskortiert verbracht.



Koloman

Der heilige Koloman (* Irland; † 17. Juli 1012 bei Stockerau) – auch: Coloman, Kolman – soll ein irischer Königssohn gewesen sein, der auf einer Pilgerreise ins Heilige Land bei Stockerau gefangen genommen und hingerichtet wurde.

Leben

Aus dem Leben des Heiligen ist nicht viel bekannt. Die Legende berichtet, dass er ein irischer Königssohn oder Wanderprediger war, der sich auf eine Wallfahrt zu den heiligen Stätten in Jerusalem begab. Zu jener Zeit kam es zu etlichen Auseinandersetzungen zwischen König Heinrich II. und Herzog Bolesław I. Chrobry von Polen. Koloman wurde aufgrund seines fremdartigen Aussehens für einen böhmischen Spion gehalten und bei Stockerau in Niederösterreich festgenommen. Nach einem Martyrium wurde er zwischen zwei Mördern an einem dünnen Holunderstrauch erhängt.

Als zum Tode Verurteilter wurde er nicht begraben. Sein Leichnam zeigte jedoch auch nach einiger Zeit noch keine Verwesungsmerkmale und der Legende nach stellten sich bald zahlreiche Wunder ein. Daher wurde Koloman schließlich in der sich im Bereich des heutigen Klosters befindlichen damals relativ neu errichteten Kirche in Stockerau erstmals beigesetzt, worauf noch zahlreiche Wunder an seinem Grab geschehen sein sollen. Das führte dazu, dass Koloman zwei Jahre nach seinem Tod in die damalige Residenz der Babenberger nach Melk überführt und dort am 13. Oktober 1014 beigesetzt wurde, dieser Tag ist bis heute sein Festtag.

Quelle auszugsweise: wikipedia

SIGNUM LAUDIS

MILITÄR-ANERKENNUNGSMEDAILLE FÜR VERDIENTE MITSTREITER

Text: Felix Höbarth

Bilder: Stadt Melk/Franz Gleiß/Bacher



Die Militär-Anerkennungsmedaille ist eine militärische Auszeichnung der Republik Österreich. Sie wurde im Jahr 2006 (BGBl. I Nr. 116/2006 vom 24. Juli 2006) durch das Bundesministerium für Landesverteidigung eingeführt und steht in ihrer Gestaltung in der Tradition der k.u.k. Militär-Verdienstmedaille.

Beschreibung

Die Militär-Anerkennungsmedaille ist kreisrund, in Bronze patiniert und hat einen Durchmesser von 40 mm, beiderseits einen erhöhten Rand und eine Öse. Die Vorderseite zeigt zweizeilig den Schriftzug „Signum Laudis“, der von einem nach oben hin offenen Lorbeerkranz umfasst wird. Die Rückseite der Medaille zeigt das militärische Hoheitszeichen mit der Umschrift „Bundesministerium für Landesverteidigung“. Das Dreiecksband ist weiß, 45 mm breit, mit einem ponceau (vgl. roter Azorfarbstoff) Mittelstreifen, zwei ponceau Streifen sowie beiderseits mit einem ponceau Randstreifen versehen.

Verleihungskriterien

Die Militär-Anerkennungsmedaille kann an Personen verliehen werden, die sich durch hervorragende Leistungen auf militärischem oder zivilem Gebiet um die militärische Landesverteidigung besonders verdient gemacht haben.



Kommandant Feuerwehr Melk

Mit Wirkung vom 12. Juni 2018 wurde dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Melk, Herrn Hauptbrandinspektor Thomas

Reiter aus Melk vom Bundesminister für Landesverteidigung (HBM) diese Auszeichnung verliehen. In der Laudatio heißt es auszugsweise: „Durch sein Engagement als Kommandant der FF Melk sorgt Thomas Reiter für eine wechselseitige Unterstützung bei diversen Übungen. Dadurch konnte eine Verbesserung der Einsatzbereitschaft beider Organisationen erzielt werden. Die exzellente Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Melk und den Melker Pionieren konnte sogar bei der Brandkatastrophe auf einem Kreuzfahrtschiff bei Schönbühel-Aggsbach unter Beweis gestellt werden. Dort befanden sich knapp 190 Personen auf dem brennenden Schiff, die durch die Feuerwehr und das Bundesheer evakuiert werden konnten. Durch das beispiellose gemeinsame Handeln musste kein Todesopfer beklagt werden.“

Auch im täglichen Geschehen kann sich das Pionierbataillon auf die enge Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Melk verlassen.“

Oberrettungsrat Gerhard Scheiber

Gerhard Scheiber leistete seinen Grundwehrdienst im Jahre 1985 beim damaligen



Heerespionierbataillon (HPiB) in Melk. Seither ist er den Melker Pionieren verbunden. Er nahm federführend bei einer Vielzahl an Brandschutz- und Katastrophenübungen beim HPiB und in weiterer Folge beim PiB3 teil. Ebenfalls bei diversen Donauhochwässern nahm er im Zuge der FF Melk in enger Zusammenarbeit mit dem Pionierbataillon 3 bei Ersthilfen und bei der Wiederherstellung der Infrastruktur teil. Darüber hinaus war Gerhard Scheiber lange Jahre Verbin-

dungsoffizier des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) im Behördenstab der Bezirkshauptmannschaft Melk, derzeit ist er als Bezirksstellenkommandant des ÖRK Bezirksstelle Melk im Stab vertreten.

Gerhard Scheiber ist zudem Verantwortlicher für das Blutspendewesen des ÖRK der Bezirksstelle Melk, oftmals ist er bei den Blutspendeaktionen im PiB3 anwesend. Er stellt auch die Sanitäterausbildung der Rekruten, die als Sanitäter ausgebildet werden, an der BezSt. Melk für ein Monat (3. Mann am Rettungsfahrzeug) sicher.

Im Jahre 2014 stellte sich Gerhard Scheiber als Interviewpartner für den stellvertretenden Kommandanten des PiB3 Oberstleutnant Michael Fuchs zur Verfügung. Für die Erstellung der Master Thesis „Blackout – Security im Bereich der Treibstoffversorgung im Bezirk Melk“ benötigte ObStl Michael Fuchs erfahrene Interviewpartner aus den Bereichen Feuerwehr und Rettung.

Abschließend sei noch erwähnt, dass Gerhard Scheiber beim jährlichen Tag der offenen Tür der Melker Pioniere die Teilnahme des ÖRK sicherstellt und somit einen hohen Beitrag zur Darstellung aller Blaulichtorganisationen des Bezirkes an diesen Tagen leistet.

Bezirkspolizeikommandant Karl Gruber

Oberstleutnant Karl Gruber ist Bezirkspolizeikommandant im Bezirk Melk. Im Zuge seiner Tätigkeit ist er eine große Unterstützung für das Pionierbataillon 3. Beispielhaft kann hier die gemeinsame Ausarbeitung und Durchführung sicherheitspolizeilicher Einsatzszenarien bei gemeinsamen Übungen und beim Tag der offenen Tür angeführt werden.

Die enge Zusammenarbeit des Bezirkspolizeikommandos Melk und den Melker Pionieren, welche gerade durch das Engagement von Karl Gruber möglich wurde, trug bereits zum positiven Ausgang einiger gemeinsamen Einsätze bei.

Vor allem der gemeinsame Einsatz im September 2013 in Kollapriel wird hier immer in Erinnerung bleiben. Der Gewaltverbrecher Alois Huber (*Wilderer vom Annaberg*) war für den Tod dreier Polizisten und eines Sanitäters verantwortlich. Das Bundesheer unterstützte für den Einsatz die Polizei mit gepanzerten Fahrzeugen um weitere To-



desopfer zu verhindern. Um die besagten Fahrzeuge schnellstmöglich zum Einsatzort zu transportieren, erforderte es eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen und dem Bundesheer, welche Oberstleutnant Gruber möglich machte. Um auch in Zukunft die gute Zusammenarbeit zwischen den Melker Pionieren und der Bezirkspolizei Melk zu gewährleisten, werden gemeinsame Einsatzübungen und Katastropheneinsatzübungen abgehalten. Hier wird speziell die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Feuerwehr und Bundesheer bei der Errichtung des Hochwasserschutzes an der Donau im Bezirk Melk geübt. Diese Einsatzübungen sorgen für eine gute Zusammenarbeit des Melker Pionierbataillons und anderen Blaulichtorganisationen.

Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Karl Gruber ist durch sein Engagement und sein Handeln richtungsweisend an der guten Zusammenarbeit des Pionierbataillons 3 und der Bezirkspolizei Melk. Hierfür sind die Melker Pioniere ihm zu Dank verpflichtet. Der Kommandant Oberst Reinhard Koller verlieh deshalb am 23. Oktober 2018 in Vertretung des Bundesministers für Landesverteidigung die Militär-Anerkennungsmedaille.

Die Melker Pioniere gratulieren

- **Herrn OBR Thomas Reiter,**
- **Herrn ORR Gerhard Scheiber und**
- **Herrn Obstlt Karl Gruber zur Verleihung der Militär-Anerkennungsmedaille und bedanken sich für deren Wirken im Sinne der Sicherheit Österreichs.**

150 JAHRE BH MELK

NÖ Bezirkshauptmannschaften feierten Jubiläum

Am 19. Oktober 2018 luden LH Johanna Mikl-Leitner und die jeweiligen Bezirkshauptleute zum Tag der offenen Tür. Dabei konnten Besucher einen Tag im Zeichen von Nähe, Service und Sicherheit erleben.

Bezirkshauptmannschaft Melk

Für den Bezirk Melk lud Bezirkshauptmann Dr. Norbert Haselsteiner zum Jubiläumsgedenken. Dabei boten Einsatzorganisationen von Polizei, Rotes Kreuz und ASBÖ, Bundesheer, Feuerwehr, Zivilschutzverband und NÖ Straßendienst einen Einblick in deren Hauptaufgaben und Leistungsfähigkeiten.

BH Melk - Dr. Norbert Haselsteiner

Der Bezirkshauptmann nannte die Reform nach der Revolution 1848/49 als Anstoß und Auslöser für die Bezirkshauptmannschaften von Heute. „Rasch, freundlich und bürgernah, so stehen die Bezirksverwaltungsbehörden als eine zentrale Einrichtung der allgemeinen staatlichen Verwaltung an der Seite der Menschen. Wir sehen uns als Partner und Begleiter der Bevölkerung in den verschiedensten Lebenslagen, als Dienstleister für ein geregeltes Zusammenleben sowie als Garant für Rechts- und soziale Sicherheit. Dieses Jubiläum ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BH Melk ein weiterer Ansporn diesen Weg an der Seite der Menschen und der Entwicklung des Landes Niederösterreich weiterzugehen.“

Bilder unten: So präsentierten sich die Melker Pioniere anlässlich des 150 Jahre Jubiläums der BH Melk. Dargestellt wurde auch das Modul des Verbindungsoffiziers. Dieser wird tätig bei Katastrophenszenarien oder gemeinsamen Übungen.



Bild unten v. l. n. r.: Mag. Gottfried Hagel, Bgm Gerhard Bürg, Bgm DI Martin Leonhardsberger, BH Dr. Norbert Haselsteiner, StWm Daniela Bacher, AbgzNR aD Karl Donabauer.



MELK-MEMORIAL.ORG

MERKWÜRDIG - EINE VERANSTALTUNGSREIHE WIDER GEWALT UND VERGESSEN

Bericht: Redaktion PiB3

Fotos: wie angegeben

Zwischen dem 21. April 1944 und dem 15. April 1945 bestand in der Freiherrn von Birago-Pionierkaserne Melk ein Konzentrationslager (KZ). Es war mit rund 14.390 KZ-Häftlingen, die hier innerhalb eines Jahres zur Zwangsarbeit herangezogen wurden, eines der größten Außenlager des KZ-Standortes Mauthausen und das größte KZ-Außenlager in Niederösterreich.

Die KZ-Häftlinge kamen aus mehr als 20 unterschiedlichen Ländern und arbeiteten hauptsächlich an der Errichtung einer unterirdischen Stollenanlage im sogenannten Wachberg, der sich zwischen Melk und Loosdorf befindet. In den von KZ-Häftlingen gegrabenen Stollenanlagen wurden ab Spätherbst 1944 Rüstungsgüter (hauptsächlich Kugellager) der Firma Steyr-Daimler-Puch hergestellt.



Mindestens 4.874 KZ-Häftlinge kamen im Lager und auf der Baustelle ums Leben, mehr als 3.500 der Leichen wurden ab Herbst 1944 im eigens errichteten Krematorium in Melk verbrannt. Das frühere Krematoriumsgebäude wurde im Jahr 1962 zum öffentlichen Denkmal erklärt und beherbergt seither die KZ-Gedenkstätte Melk (Melk Memorial). Die aktuelle zeithistorische Überblicksausstellung in den Räumlichkeiten der Gedenkstätte wurde anfangs

Quelle auszugsweise: Verein MERKwüdig

der 1990er-Jahre von Bertrand Perz und Gottfried Fliedl verwirklicht. Seit dem Jahr 1994 wird die Gedenkstätte vom Verein „MERKwüdig“ betreut.

Erinnerungskultur

Seit Sommer dieses Jahres besteht nunmehr eine Kooperation zwischen den Melker Pionieren und dem Verein MERKwüdig. „Dabei geht es darum, unseren Grundwehrgenossen die Möglichkeit zu bieten gemeinsam mit ausgebildeten Mauthausen Guides eine geschichtliche Führung innerhalb der Kaserne und des Krematoriums anzubieten“, erklärt dazu der Kommandant.

Bild unten: Leiter des zeithistorischen Zentrums Melk, Dr. Christian Rabl.



Bild links: Das Konzentrationslager Melk, Objekt X.

Bild oben: Das Konzentrationslager Melk, Blick nach Süden (1948). Foto: Robert Pachon, zur Verfügung gestellt von Jean Varnoux.

Bild rechts: Blick auf den Appellplatz, Häftlingskolonnen beim Ausmarsch (Aufnahmedatum unbekannt).



Die seit einigen Monaten neue Kooperation zwischen den Melker Pionieren und dem Verein MERKwüdig erklärt Zeithistoriker Dr. Christian Rabl so: „Wir möchten den Grundwehrgenossen und interessierten Kadersoldaten im Rahmen eines mehrstündigen Vermittlungsangebotes sowohl einen Überblick über die Geschichte des KZ-Außenlagers Melk geben, als auch über die seit 1946 gepflegte Gedenkkultur informieren. Dabei geht es uns vor allem auch darum, entlang der historischen Fakten die konkreten Mechanismen und Zusammenhänge aufzuzeigen, die im totalitären NS-Regime zum Tragen kamen.“

Neben einer Begleitung zu wichtigen Bezugspunkten am ehemaligen Lagergelände sowie auf der Gedenkstätte beinhaltet

unsere Vermittlungsarbeit mit den Grundwehrgenossen auch Workshops in Kleingruppen. Dabei nähern wir uns gemeinsam Biografien von Opfern, Tätern und sogenannten Bystandern an, diskutieren über mögliche Handlungsräume und versuchen auch, konkrete Aktualitätsbezüge herzustellen.“

Kontakt:

MERKwüdig-Büro
Linzer Straße 5
A-3390 Melk
Mobil: +43676/7336400
Mail: christian.rabl@melk-memorial.org

MELK-MEMORIAL.ORG

Hier finden Sie Zeitzeugenberichte, Informationen zu den Öffnungszeiten, Besucherservice, Downloads und noch viel mehr.



TIPP:
kostenlose Energieberatung unter 0800 800 333

Seien Sie dabei!

E-TEAM

Lernen Sie jetzt Ihren regionalen EVN Energieberater kennen!

Egal, ob Sie bauen, sanieren oder Ihre Energiekosten senken möchten – unsere Profis geben Ihnen Tipps und helfen Ihnen dabei, jede Menge Geld zu sparen.

EVN Mehr auf evn.at/energieberatung

PIONIERUNTERSTÜTZUNG BORKENKÄFER

MEHRERE WOCHEN STANDEN MELKER PIONIERE AM TÜPL ALLENTSTEIG IM EINSATZ

Bericht: Erwin Mold

Fotos: Mold/Bauer



In den letzten Jahren wurde ein starker Anstieg der Durchschnittstemperaturen in der Vegetationszeit der Borkenkäfer festgestellt. Diese Käferpopulationen haben dadurch - über das Jahr gesehen - bessere Rahmenbedingungen, um sich zu entwickeln.

Zusätzlich führen Vorschwächungen des stehenden Holzes zu einer Verminderung der Abwehrkräfte und begünstigen die Ausbreitung des Befalls. Seit Jahresanfang wurden rund 90.000 Festmeter (fm)

Schadhölzer aus dem Gelände des Truppenübungsplatzes (TÜPL) abgeführt, und für die kommenden Monate ist mit weiteren 100.000 fm zu rechnen.

Die Schadholz mengen, welche bis Jahresende anfallen werden, sind nicht mehr abzuschätzen. Besonders die Befallsfrüherkennung in den Randgebieten wird bis zum Jahresende 2018 die wichtigste Präventionsmaßnahme zur Eindämmung der Schäden sein.



Der II. Übersetzzug der Pionierkompanie (wasserbeweglich) verlegte von 24. September bis Ende Oktober auf den Truppenübungsplatz nach Allentsteig. Der Auftrag im Rahmen einer qualifizierten Pionierunterstützung verlangte die Aufarbeitung von vielen tausend Festmetern Schadholz.

„Nach Ankunft der Mannschaft bezogen wir die Unterkunft im Lager Kaufholz und erhielten eine Einweisung in den Auftrag. Speziell das Verhalten beim Auffinden von Blindgängern und der mögliche Umgang mit Wölfen wurde dabei erwähnt.

Danach folgte eine Erkundung mit dem zuständigen Förster und die Besichtigung der ersten Schadstellen. Aufgrund vieler Schießvorhaben am größten Übungsplatz Österreichs musste des öfteren die Baustelle gewechselt werden. Unter Einsatz von vier Gruppen mit jeweils zwei ausgebildeten Kettensägen-Bedienern konnten wir so während der ganzen Unterstützungsleistung mehr als 2.400 Bäume fällen wobei Stangenhholz nicht mitgezählt wurde.

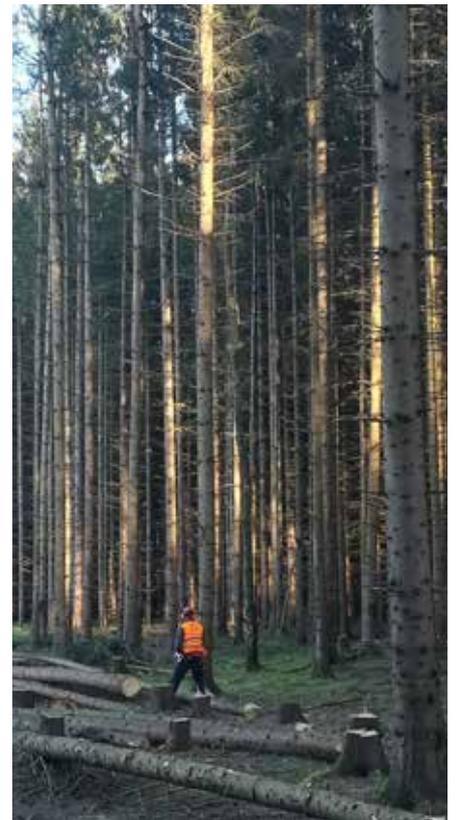
Nachdem täglich früh am Morgen eine Standeskontrolle durchgeführt wurde, verlegten wir hinaus zu den Baustellen, die nächste lag nur wenige Fahrminuten vom Lager Kaufholz entfernt, die am weitesten entfernte lag cirka 20 Minuten entfernt in der Nähe von Franzen. Zu Mittag und zum Abendessen verlegten wir zurück in das Lager.

Bis zur Zeitumstellung konnten wir noch das Tageslicht ausnützen und auch nach der Abendpause nochmals auf die Baustellen verlegen, zu Sonnenuntergang begann

dann im Lager die Nachbereitung der K-Sägen und des Gerätes.

Der Zugtrupp unterstützte hier und nahm beschädigtes Gerät entgegen um dieses am Folgetag wieder instand zu setzen. In der 43. Kalenderwoche fand dann auch die Schönwetterlage durch Sturm und Regen ihr Ende, und so verabschiedeten wir uns erfolgreich und unfallfrei vom Truppenübungsplatz im nördlichen Waldviertel.“, erklärt dazu Stabswachtmeister Erwin Mold.

▲ Bilder zeigen von der qualifizierten Arbeit der Melker Pioniere am TÜPL Allentsteig. Mehr als 2.400 Bäume konnten so gefällt und aufgearbeitet werden. ▶



▲ Bild oben zeigt das Ausmaß der Schäden, das den Einsatz der Pioniere zur Schadholzaufarbeitung am Truppenübungsplatz in Allentsteig notwendig machte.

MEIN GRUNDWEHRDIENST

REKRUT LORENZ GAMSJÄGER ERZÄHLT VON SEINEN ERFAHRUNGEN

Bericht: GWD Lorenz Gamsjäger

Fotos: PiB3



▲ Autor Rekrut Lorenz Gamsjäger (20) aus Sankt Georgen/Leys (Einrückungstermin Juli/2018).

Ich bin am 9. Juli 2018 im Pionierbataillon 3 in die Biragokaserne nach Melk eingerückt. Ich bin am Land, in Sankt Georgen an der Leys, Bezirk Scheibbs aufgewachsen und habe zwei Wochen vor meinem Grundwehrdienst an der HTL in St. Pölten in Maschinenbau maturiert. Zugeteilt wurde ich der Pionierkompanie (wasserbeweglich) unter der Führung von Oberleutnant Thomas Zotter. Meine Grundausbildung verbrachte ich in Mautern/Donau in der Julius Raab Kaserne. Nach der elften Ausbildungswoche wurde der Zug, dem ich zugeteilt wurde, nach Allentsteig zur Schadholzaufarbeitung verlegt. Dort bat man mich, meinen bisherigen Grundwehrdienst aus meiner Perspektive in einem kurzen Artikel zu dokumentieren. Deshalb: Auf geht's, ab geht's!

Der Erste Tag

Am ersten Tag war ich, wie wohl alle frisch eingerückten Rekruten, sehr nervös. Keiner von uns wusste, was ihn in den nächsten sechs Monaten erwarten würde. Ein alter Freund, den ich schon seit meiner Kindheit kenne, wurde auch mit mir einberufen. Außerdem traf ich am Parkplatz der Kaserne ein paar Bekannte, die ich noch aus meiner Hauptschulzeit kannte. Deshalb nahm ich an, dass die kommenden Monate bestimmt eine schöne Zeit werden könnten. Dann betraten wir die Kaserne. Noch bevor eine Minute verging, ehe ich



die Wache passiert hatte, kam ein Gefreiter und deutete uns, wo wir uns aufstellen sollten. Danach befahl er uns nach hinten zu sehen. Da stand ein Fahrzeug und er brüllte los, dass man doch nicht so un-

klug sein kann und sich vor ein geparktes Fahrzeug stellt. In diesem Augenblick kamen Zweifel auf, ob der Grundwehrdienst wirklich eine schöne Zeit werden könnte. Der erste Tag war generell sehr anstrengend. Wir mussten zwar weder Laufen, noch Liegestütze machen oder irgendwelche anderen Körperübungen, allerdings verbrachten wir den Großteil der Zeit damit ruhig dazustehen und auf irgendwas, sei es Essen oder die erste Untersuchung beim Truppenarzt zu warten, während uns der selbe Gefreite aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen anschrie. Als wir so warteten, kam ein junger Offizier und munterte uns mit ein paar lockeren Sprüchen wieder auf. Später stellte sich heraus, dass dieser mein Kompaniekommandant war. Der Tag neigte sich dem Ende zu, und wir wurden nach dem Ausfassen der Kleidung und der Ausrüstung nach Mautern/Donau gebracht. Diejenigen, die mit ihren eigenen Autos angekommen waren, fuhren im Konvoi, der Rest in einem Bus. In Mautern angekommen genossen wir das Abendessen und stellten Zimmer- und Spindordnung her.



Woche 1 bis 8

In der Grundausbildung standen überwiegend Waffen- und Schießdienst mit dem Sturmgewehr 77 sowie Exerzierdienst am Dienstplan. Wir wiederholten dabei täglich das Gelernte und lernten auch immer wieder Neues dazu. Dies war zwar manchmal etwas langweilig, blieb dafür aber sehr gut im Kopf. Das war auch wichtig, wenn man im Anschluss Scharfschießen geht. Die Gefechtsdienste waren teilweise sehr anstrengend, aber auch höchst interessant.

Wenn man sich draußen im Wald bewegt, tarnt oder Stellungen baut, ist es natürlich gleich etwas anderes, als wenn man nur am Kasernengelände „trocken“ trainiert.

Als naturverbundener Mensch fand ich das natürlich besonders reizvoll. Die sogenannten „Feldtage“, zwei Tage und eine Nacht draußen zu verbringen waren meiner Meinung nach zu kurz um richtig zu lernen wie man sich in solchen Situationen verhält. Da wäre eine ganze Woche schon wesentlich spannender gewesen.

Bei den acht bzw. 15 Kilometer Märschen wurden einige Kameraden bis an ihre Grenzen belastet, obwohl diese für mich nicht sonderlich lang waren. Obwohl ich sehr ungerne laufen gehe, daher auch ein relativ schlechter Läufer bin, hat mir der Orientierungslauf doch sehr gefallen. Hier hat man sehen können, dass schnelle Läufer alleine nicht zur Bestzeit gelangten. Denn diese hatten sich irgendwo verlaufen. Man braucht nämlich auch etwas Orientierungssinn und gute Orientierungstechniken um nicht auf den falschen Weg zu geraten.

Woche 9 und 10

In diesen beiden Wochen wurde unser Zug in zwei Halbzüge zur Wasserfahrgrundausbildung und zur leichten Pioniermaschinenausbildung geteilt. Beide Ausbildungen fanden am Wasserübungsplatz in Krems statt. In der ersten dieser Wochen absolvierte ich die Wasserfahrgrundausbildung. Hier



wurde zuerst mit Knotenkunde begonnen. Anschließend lernten wir wie die Boote ausgestattet werden mussten, und die wichtigsten Regeln und Begriffe der Wasserfahrt. Danach ging's ans Rudern. Zuerst fuhren wir ein paar Runden im Hafen, danach am linken Donauufer einige Male auf und ab. Am Mittwoch begannen wir die Donau zu übersetzen, das heißt vom einem aufs andere Ufer zu fahren. Zum Abschluss fuhren wir eine etwas größere Runde im Strom.

In der darauffolgenden Woche wurde uns der Umgang mit den leichten Pioniermaschinen gelehrt. Zu diesen zählten Motorsägen, Handhobel, Schleifgeräte, Bohrmaschinen, Winkelschleifer, Handsägen, Schaufeln, Hämmer und ähnliches. Diese



Woche war für mich eher uninteressant, da ich mit diesen Geräten schon lange umgehen konnte. In der darauffolgenden Woche bauten wir eine 25-Tonnen-Fähre am WÜPL in Melk ab. Dies war eine ziemlich leichte Aufgabe, da diese nur durch einfachen Steckverbindungen aufgebaut ist. Wir zerlegten sie, während sie am Wasser war, brachten die Einzelteile an Land und schlichteten diese auf die dafür vorgesehenen Paletten.

Woche 12 und später

Wir verlegten nach Allentsteig zur Schadholzaufarbeitung. Untergebracht war unser Zug im Lager Kaufholz. Von dort aus fuhren wir in die uns zugeteilten Waldstücke um die vom Borkenkäfer befallenen Bäume, meist Fichten, zu fällen. Die Schnitte setzten unsere Wachtmeister oder Grundwehriener mit entsprechender Ausbildung. Im Anschluss wurden die gefallenen Bäume von Rekruten entastet. Wir arbeiteten Montag bis Donnerstag länger, dafür hatten wir am Freitag frei.

Nach Dienst kann man in Allentsteig nicht sehr viel unternehmen, deshalb hat unser Kompaniekommandant Brettspiele organisiert. Eine andere Form der Freizeitgestaltung war der Besuch im Soldatenheim, welches hier sehr schön ausgestattet ist. Das Wetter war in der Zeit in der wir am TÜPL waren immer relativ schön. Auch wenn es manchmal am Morgen richtig kalt war, zu Mittag herrschten immer angenehme Temperaturen.

Im Großen und Ganzen betrachtet bin ich sehr froh, dass ich mich für den Präsenzdienst bei den Melker Pionieren entschieden habe. Auch wenn die erste Zeit etwas anstrengender war, so war es doch immer aufschlussreich und fordernd. Da mein Grundwehriendienst noch nicht zu Ende ist, freue ich mich schon darauf, was in den nächsten Tagen und Wochen bis zum Abrüsten passieren wird.

CHANGE OF COMMAND

MILIZ-PIONIERKOMPANIE NÖ UNTER NEUER FÜHRUNG

Bericht: Felix Höbarth

Fotos: PiB3/MilKdo NÖ

Am Freitag, den 16. November 2018 erfolgte im Beisein des Militärkommandanten von NÖ der Wechsel an der Spitze der Miliz-Pionierkompanie NÖ.

Oberleutnant DI Alexander Pfnier übernahm das Kommando über die knapp 120 Miliz-Pioniersoldaten während der Beordneten Waffenübung (BWÜ) am Truppenübungsplatz in Allentsteig.

Dem scheidenden Kommandanten, Oberstleutnant Leopold Pamperl, dankte der Militärkommandant für seine hervorragenden Leistungen während seiner Zeit als Kompaniekommandant.

Leopold Pamperl war etwa 30 Jahre in der Miliz beordert und Kommandant seit 2004.

Bild unten v. l. n. r.: Obstlt Ing. Leopold Pamperl, MilKdt NÖ Bgdr Mag. Martin Jawurek, Olt DI Alexander Pfnier und Obst Reinhard Koller bei der Kommandoübergabe.

Die Miliz-Pionierkompanie NÖ mit Mob-Sammelort St. Pölten formierte sich in den Kalenderwochen 46 und 47 zur Ausbildungs-BWÜ. „Dabei geht es darum, die pionier-spezifische Ausbildung für die Einsatzart Schutz erfolgreich zu absolvieren. Die Schwerpunkte der Übung finden sich deshalb im Scharfschiessen, im Sprengdienst und in der pioniertechnischen Geländeverstärkung. Dazu haben wir fordernde Schieß- und Sprengvorhaben geplant und eine Reihe von Baustellen organisiert. Unter anderem arbeiten wir auch am Ausbau der UTA Steinbach“, erklärt Olt Alexander Pfnier.

CURRICULUM VITAE

- Alexander Pfnier
- 37 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
- wohnhaft im Mittelburgenland
- Studium Elektrotechnik an der TU Wien
- Leiter der Softwareentwicklung bei einer Firma in Wiener Neustadt (Bereich Energiespeicher)
- Ausbildung zum Pionieroffizier
- mehrere Assistenzeinsätze/ Inland
- 2007 bis 2009 Auslandseinsatz am Golan
- 2012 bis 2015 Kommandant der PiKp-NÖ/MrV





Bilderleiste links zeigt die Kameraden der Miliz-Pionierkompanie NÖ während der BWÜ 2018. In der Kalenderwoche 47 zeigte der Truppenübungsplatz im nördlichen Waldviertel sein winterliches Gesicht.



Zu seinen persönlichen Zielen erklärt der Kompaniekommandant Alexander Pfnier: „Im Zuge der Vorbereitung hatten wir uns die Planung einer fordernden Übung als Ziel gesetzt. **Ein Hauptziel war es den Soldaten eine Übung zu bieten, die ihnen in Erinnerung bleiben sollte. Das Wissen, welche die Milizsoldaten aus ihrem beruflichen Alltag mitbringen, konnte genauso genutzt werden, wie auch die militärische Weiterbildung den jeweiligen Arbeitgebern zu nutzen kommt.**



Der gelebten Kameradschaft in unserer Kompanie ist es zu verdanken, dass zahlreiche Soldaten, bei denen der Verpflichtungszeitraum endete, ihre Milizübungstage verlängerten. In diesem Zuge wollen wir uns auch bei jenen Kameraden bedanken, welche die Kompanie verlassen haben.



Die Professionalität der Milizkompanie spiegelt sich im militärischen Auftreten wieder, welche keinen Unterschied zu den aktiven Einheiten erkennen lässt.

Außerdem:

Bereits in der Vergangenheit war es uns ein besonderes Anliegen Spenden zu sammeln. Auch bei dieser Übung wurde eine Spendenaktion gestartet und ein Betrag von 1.750 Euro konnte während des Kompanieabends an die *Österreichische Albert Schweitzer Gesellschaft* bzw. an den *Verband für ganzheitliche Förderung und Therapie GmbH* in Krems übergeben werden.“



DIE VERBANDSFÜHRUNG GRATULIERT HERZLICH



Hauptmann Peter Gmeiner ist Kommandant der Pionierbaukompanie/Pionierbataillon

3. Zu den Herausforderungen als Kompaniekommandant stellte er sich in den letzten fünf Jahren dem berufsbegleitenden Studium *Bauingenieurwesen-Baumanagement* an der Fachhochschule (FH) Campus Wien.

„Zuerst hatte ich das dreijährige Bachelorstudium und danach das zweijährige Masterstudium zu absolvieren. Mit der erfolgreichen Ablegung der Diplomprüfung wurde mir der akademische Grad *Diplom-Ingenieur für technisch-wissenschaftliche Berufe* verliehen“, erklärt Gmeiner.

Seine Diplomarbeitsthemen waren:

- Stabilitätsverhalten von hydraulisch beanspruchten Notdämmen sowie
- Experimentelle Untersuchungen des Tragverhaltens von Krainerwänden aus Holz.

Die Verbandsführung gratuliert Hptm DI Peter Gmeiner zum Studiumsabschluss.



ZU FAST ALLEN THEMEN FINDEN SIE BEITRÄGE AUF FACEBOOK. WIR WÜRDEN UNS ÜBER EINEN DAUMEN NACH OBEN FREUEN!



▲
Bild oben zeigt das 22,5-Tonnen Räumfahrzeug MV-10 der kroatischen Firma Dok-Ing. Das fernsteuerbare Spezialfahrzeug der Österreichischen Pioniere basiert auf einem sich drehenden Vorpänn (Flail) und dient dem Räumen von Minen.



**TRUPPENZEITUNG DES
PIONIERBATAILLONS 3**

Prinzlstraße 22
3390 Melk

Erscheinungsort Melk
Verlagspostamt 3390 Melk

